

Emily Palmer

# Die Funkelponys



Jana auf Glücksmission

Arena



Fiona



Leni



Aurelia



Jana

Emily Palmer

# Die Funkelponys

Jana auf Glücksmission

Weitere Bücher dieser Reihe:

*Die Funkelponys. Eine Freundin für Sunny* (Band 1)

*Die Funkelponys. Geheimnis um Stella* (Band 2)

*Die Funkelponys. Luna und die Mondsteine* (Band 3)



*Emily Palmer*

machte als Kind die Ponyrücken von der Heide über Holstein bis nach Dänemark unsicher und ist sogar schon mal in Südafrika geritten. Sie lebt mit Mann und zwei Söhnen zwischen Bäumen und Pferdekoppeln in der Lüneburger Heide. Dort schreibt sie alles, was man für Kinder zwischen Buchdeckel pressen kann: Sach-, Rätsel- und Bastelbücher, Schulbücher und natürlich Geschichten, unter anderem im Rahmen einer bekannten Pferdebuchreihe.

Emily Palmer

# Die Funkel ponys

Jana auf  
Glücksmission

Mit Illustrationen  
von Josephine Llobet

Arena



Ein Verlag in der *westermann* GRUPPE

1. Auflage 2020

© 2020 Arena Verlag GmbH

Rottendorfer Straße 16, 97074 Würzburg

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagillustration: Marie Beschorner

Innenillustrationen: Josephine Llobet

Umschlaggestaltung: Irina Smirnov

E-Book-Herstellung und Auslieferung: readbox publishing, Dortmund,

[www.readbox.net](http://www.readbox.net)

E-Book ISBN 978-3-401-80909-0

[www.arena-verlag.de](http://www.arena-verlag.de)

# Kapitel 1

## Am Ponysee



„Tschüss, Mama, tschüss, Papa!“ Fiona ließ sich von ihren Eltern umarmen und tastete nach dem Kettenanhänger unter ihrem Pulli. Ja, er war da, genau wie ihr Rucksack mit Regenjacke, Trinkflasche und Pausenbrot, Papas altem Handy, einer Karte und einem kleinen Erste-Hilfe-Set. Das Abenteuer konnte beginnen!

„Hab einen schönen Tag, mein Schatz. Bis nachher!“ Jan und Andrea Feldbaum standen in der Haustür und winkten ihrer Tochter nach. Fiona atmete tief ein. Was für ein schöner Frühlingmorgen! Die Luft roch frisch nach Tau und Gras und feuchter Erde. Im Vorgarten badeten bunte Blumen in der Morgensonne. Die Büsche vor dem Haus glitzerten, als die warmen Strahlen Tautropfen auf ihren Blättern aufleuchten ließen.

Wenige Minuten später radelte Fiona zum Dorf hinaus und durch die Felder. In einem weiten Bogen umrundete die Straße den Lichtersee, dessen Oberfläche im Morgenlicht glänzte wie flüssiges Silber. Die lang gestreckte Form des riesigen Sees erinnerte Fiona immer ein wenig an ein zum Schlafen ausgestrecktes Pony. Ungefähr da, wo der Bauch des Ponys wäre, lag das Naturschwimmbad, in dem ihre Eltern arbeiteten. Direkt am See war dort ein Bereich zum Baden abgetrennt, komplett mit Liegewiese, Kiosk

und Badesteg. Doch Fiona wollte heute gar nicht dorthin, sondern ungefähr zur Schweifrübe des Seeponys. Da wartete ihre beste Freundin auf sie.

Fiona bog auf einen Feldweg ab, schloss ihr Rad an einen Baum und lief zu Fuß weiter. Das lange Gras zu ihren Füßen war noch nass und die Bäume hielten die Morgensonne ab. Es war kühl hier, aber das machte Fiona gar nichts aus. Denn ihr wurde jetzt schon warm im Bauch, wenn sie an das Ende des Weges dachte und an den Tag, der vor ihr lag.

Endlich erreichte Fiona das Zaungatter, hinter dem sich eine Wiese mit saftigem Gras und einer Begrenzung aus hohen Bäumen erstreckte. Wo man hindurchspitzen konnte, glitzerte der Lichteersee. Und am anderen Ende, unter einer mächtigen Buche mit dunkelroten Blättern, standen fünf Ponys: ein Rappe, ein Schimmel, ein Fuchs, eine Graue und ein Pony mit hellbraunem, fast goldfarbenen Fell. Das war Sunny, Fionas Liebling und allerbeste Freundin.

„Hey, Sunny, komm doch her!“, lockte Fiona. Sie schlüpfte zwischen den Zaunlatten hindurch und lief über die Koppel. Mit einem fröhlichen Schnauben löste Sunny sich von ihrer Herde und trabte auf Fiona zu. Als sie sie erreicht hatte, drehte sie eine Runde um Fiona. Dann gab sie ihr einen Stups in den Bauch und sprang anschließend einen Schritt rückwärts.

„Guten Morgen, meine Süße!“ Fiona musste lachen. Sunny war immer so ausgelassen und verspielt! „Soll ich dich etwa fangen? Aber nicht, bevor wir uns richtig begrüßt haben.“ Sie breitete die Arme aus und Sunny trat näher. Fiona schmiegte sich an das Pony und lehnte ihre Wange an sein weiches Fell. Das roch so gut und fühlte sich so himmlisch warm und weich an! Sunny wurde plötzlich ganz ruhig. Selbst sie, dieser Wirbelwind, mochte nichts mehr, als mit Fiona zu kuscheln.

Doch irgendwann hielt Sunny es nicht mehr aus. Sie warf den Kopf zurück, dass ihre schimmernde Mähne nur so hin und her flog. Kurz sah